

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

193 (20.8.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 193.

Er erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 20. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Wir möchten hiermit darauf aufmerksam machen, daß an die zur Verlosung angelegten Gegenstände diesbezügliche Plakate unentgeltlich anzubringen sind. Dieselben sind auf dem Geschäftsbureau erhältlich. Ebenso liegt es im Interesse der Ordnung wie der betr. Aussteller, daß sie an die prämierten Gegenstände entsprechende Plakate anbringen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 18. Aug. Wie mit Bestimmtheit versichert wird, beabsichtigt der Landtagsabgeordnete und Zentrumsführer Geißl. Mit Wacker keine Kandidatur, sei es für Stellungen oder für den jüngst freigewordenen Wahlbezirk Triberg, mehr anzunehmen. Der Grund zu diesem Entschluß soll ausschließlich in dem leidenden Gesundheitszustand des Parlamentariers zu suchen sein.

Durlach, 20. Aug. Programm der landwirtschaftlichen Ausstellung des Pfingstgau-Verbandes, unter Mitwirkung des Gartenbauvereins Durlach, auf dem Schloßplatz und im Schloßgarten zu Durlach. Samstag, 26. Sept.: Vorm. 9 Uhr: Versammlung der Mitglieder des Gau-Ausschusses, der Ausstellungs-Kommissionen, der landw. Vereinsdirektionen, der Vorstände der sonstigen ausstellenden Vereine, der Preisrichter und der besonders geladenen Gäste im großen Rathhause. Vorm. 9 Uhr: Eröffnung sämtlicher Ausstellungen mit gemeinsamer Besichtigung derselben. Beginn der Tätigkeit der Preisrichter und der Lotterietausch-Kommission. Staatliche Prämierung von Rindvieh für den Amtsbezirk Durlach auf dem Schloßplatz. Vorm. 12 Uhr: Vorführung der im laufenden Jahr mit Staatsprämien bedachten Zuchtstuten aus sämtlichen Bezirken des Gau-Verbandes. Preisverkündung unter Vorführung des prämierten Rindviehes. Nachm. 1 Uhr: Mittagessen im Gasthaus zur Krone (Gedeck ohne Wein 2 Mk.); die Teilnehmer sind gebeten, sich bis

vormittags 10 Uhr in die in der Produktausstellungshalle anliegende Liste einzuzichnen oder bei dem Wirt anzumelden. Nachm. 4 Uhr: Auszahlung der vom Gau zuerkannten Geldprämien und Weggelber. Sodann Schluß der Vieh-Ausstellung. Abends 7 Uhr: Schluß der Ausstellung für diesen Tag. Abends 8 Uhr: Abend-Unterhaltung im Gasthof zum Bahnhof. Sonntag, 27. Sept.: Vorm. 11 Uhr: Eröffnung der Ausstellung mit Vormittags-Konzert im Schloßgarten. Nachm. 3 Uhr: Konzert im Schloßgarten; Volksbelustigungen auf dem Schloßplatz. Abends 7 Uhr: Schluß der Ausstellung. Montag, 28. Sept.: Vorm. 9 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Staatliche Prämierung von Zuchtchweinen für den ganzen Pfingstgau-Verband auf dem Schloßplatz. Vorm. 11 Uhr: Konzert im Schloßgarten. Vorm. 12 Uhr: Preisverkündung. Abends 6 Uhr: Schluß der Ausstellung.

Durlach, 20. Aug. Der Prinzessinnen-Bau des alten Schlosses (Kaserne) ist durch den regen Verkehr der benachbarten Industrie-Ausstellung wieder mehr in die Augen getreten, als wie zuvor. Hierzu trägt seit mehreren Wochen das umringende mächtige Baugerüst wesentlich bei. Dieser bauliche Verkehr stimmt den Zuschauer recht erwartungsvoll und läßt schließen, daß es mit Restauration dieses ältesten Schlossrestes doch ernst wird. In was für einem Umfang und Bauaufwand eine Wiederherstellung geplant ist, entzieht sich leider gänzlich den spezifischen Durlacher Interessen. Die Tatsache, daß die Groß-Civilliste diesen alten Bouteil vom Militär-Fiskus in der Absicht übernommen hat, um hierfür eine historisch geeignete Erhaltung anzustreben, beruhigt allerdings. Allein es wäre gewiß keine Unbescheidenheit, wenn die Gemeindeverwaltung sich Einblick in das Ausführungprojekt erbitten dürfte. Daß mit Verührung dieses Gegenstandes auch einiges Bedenken verbunden ist, kann wohl leicht erkannt werden, und suchen wir dieses hiermit nachzuweisen. Durch wiederholten Brand ist das ursprüngliche Dach des Prinzessinnenbaues zweifellos auch zerstört worden. Nach der Ostseite wirkt jetzt der ländliche Dachwalmen ge-

radezu erschrecklich, während die westliche Seite einen prächtigen monumentalen Giebel von alt-deutscher Renaissance besitzt. Infolge des neueren Kasernebaues ist besagter Giebel aber gar nicht sichtbar. Es drängt sich daher die Frage auf, ob derselbe nicht auf die Ostseite zur Wiederaufstellung kommen kann, wodurch die Gesamtbauabsicht, sowohl durch besseren Abschluß, als durch ein architektonisches Bild, wie dasselbe offenbar früher auch existiert hat, so allein die richtige Lösung erhalten wird. Mit der hier schon vielfach besprochenen Aussicht, seinerzeit für dieses Dreihundert alte, wiederzuerstehende Denkmal eine recht zweckentsprechende Verwendung zu erhalten, z. B. für Sammlung von Altertümern etc., dürfen wir wohl sicher rechnen. In der Hoffnung, von zuständiger Seite gewünschte Beachtung betreffs dieses Giebels zu finden, geben wir uns zum Voraus dankbar und zufrieden.

† Springen, 18. Aug. Für den seitherigen, vor wenigen Monaten erst gewählten und kürzlich schon wieder zurückgetretenen Bürgermeister W. Haug ist gestern abend der Nachfolger gewählt worden. Als Kandidaten kamen in Betracht der frühere Bürgermeister Hemminger und das Bürgerausschussmitglied Aug. Benz, letzterer ein Parteigenosse des abgetretenen sozialdemokratischen Bürgermeisters Haug. Herr Benz wurde denn auch mit 170 von 234 abgegebenen Stimmen gewählt. Damit hat die Wahlkampagne, welche so scharfe Formen angenommen, glücklich ihr Ende erreicht. Der Streit sei damit begraben und zum Wohl der Gemeinde der Friede in ihr wieder eingezogen.

† Wolfenweiler, 19. Aug. In dem nahe gelegenen Orte Leutersberg wollte der 32 Jahre alte Landwirt und Ortsdiener Adolf Luschberger von da Pflaumen brechen. Er fiel so unglücklich von der Leiter herunter, daß er schwer verletzt in das Haus seines Bruders gebracht werden mußte. Später in das allgemeine Krankenhaus nach Freiburg transportiert, liegt der bedauernswerte Mann der „Freibg. Ztg.“ zufolge hoffnungslos darnieder.

Von der Mainau, 16. Aug. Am Montag nachmittag trafen die Großherzogin von

Feuilleton.

43)

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Zedler-Dereili.

(Schluß.)

Fedor drückte ihre Hand an sein Herz. „Hier in Rothenhagen sah ich Dich zum erstenmal in meinem Leben, weißt Du es noch?“

Sie nickte: „Und wie ich erschrocken, als ich Deinen Namen hörte. Aber nun ist alles gut.“

Ja, nun war alles, alles gut.

Der Justizrat breitete vor dem erstaunten Pastor eine Schenkungsurkunde aus, laut welcher Karoline Steinbrink das ganze Gut, das Johannes Born einst besessen, der Pfarre zu Rothenhagen als unbeschränktes Eigentum für immer abtrat.

„So muß es verpachtet werden,“ sagte der Pastor, dem dieser Vorfall so unerwartet kam, daß er ihn noch nicht recht erfaßt hatte, „bestimmen Sie, Fräulein Steinbrink, die jährlichen Einkünfte für die Armen des Dorfes?“

„Nein, nein, Herr Pastor,“ entgegnete dann Karoline lächelnd, „Sie lesen die Schrift noch nicht genau. Da steht ausdrücklich: Die jährlichen Einkünfte des Gutes bezieht der jeweilige Pastor.“

„Fräulein!“ rief der Geistliche überrascht, „warum tun Sie das?“

„Ich lebte in Rothenhagen,“ antwortete Karoline ernst werdend, „und ich weiß aus Erfahrung, wie schlecht die Stelle ist und wie viel ein edler Pfarrer hier für Glend und Armut tun kann.“

„Mit diesem Zuschuß wird sie eine der besten in der ganzen Provinz,“ bemerkte der Justizrat.

„Das soll sie auch sein!“ entgegnete Karoline, „und es freut mich sehr, daß gerade ich die Macht habe, diese Wandlung zu bewirken. Ich glaube im Sinne meines teuren verewigten Vaters zu handeln, wenn ich das edle Amt des Pfarrers auch äußerlich gut ausstatten helfe.“

„Lassen Sie es sich nur gefallen, Herr Pfarrer,“ sagte Graf Brunn lachend, „wir meinen es gut.“

Der Geistliche öffnete die Tür des Nebenzimmers. „Frau!“ rief er, „komm doch einmal herein.“

Die Pfarrfrau kam, sie war in der Küche tätig gewesen, schnell band sie die Küchenschürze ab und trat den Gästen artig und herzlich entgegen.

„Ich dachte nicht, daß es Besuch sei,“ sagte sie, um ihr Ausbleiben zu entschuldigen, „ich sah Sie vorsehen und kannte Sie nicht; da hielt ich Sie für ein Brautpaar, das das Aufgebot zu bestellen wünscht.“

„Mit dieser Annahme irrten Sie nicht, Frau

Pastor,“ rief Graf Brunn lachend und umarmte das errötende Mädchen, „wir sind wirklich ein Brautpaar und bis zum Aufgebot ist es hoffentlich nicht mehr weit.“

„Nun sieh einmal!“ sagte der Geistliche eifrig zu seiner Gattin, „sieh diese Großmutter.“

Ein Ausruf des Staunens entrang sich den Lippen der Dame, als sie gelesen hatte. „Die ganzen Einkünfte von dem Bornschen Gut alljährlich für uns?“ Dann trat sie auf Fräulein Karoline zu. „Wir danken Ihnen, Fräulein, wir können es brauchen. Wir haben mehrere Söhne, die doch erzogen werden müssen, und oft schon machte ich mir im Stillen Sorge um unsere schmalen Einkünfte. Diese Sorge ist nun gänzlich von uns genommen.“

„Und für die Armen bleibt auch noch genug!“ rief der Pastor fast jubelnd. „Oft genug hat es mir weh getan, daß ich in meinen Verhältnissen nicht mehr geben konnte; es ist viel Armut hier.“

Ein kleines blondes Mädchen hatte sich verstohlen hinter der Pfarrfrau in das Zimmer geschlichen; jetzt stand es eng an die Mutter geschmiegt und blickte verwundert zu der fremden Dame empor. „Gib die Hand, Gretchen,“ ermahnnte die Pastorin, „sage guten Tag.“

Die Kleine machte einen schüchternen Knix, Karoline strich sanft über das blonde Haar.

Toskana und die Prinzessin Therese von Bayern zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau ein. Nach einigen Stunden Aufenthalt daselbst kehrten die Herrschaften nach Lindau zurück. Gestern besuchten die Großherzoglichen Herrschaften den König und die Königin von Württemberg. Ihre königlichen Hoheiten waren von Ihren Majestäten zur Frühstückstafel eingeladen und trafen gegen 1 Uhr mit dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm“ in Friedrichshafen ein. Der König und die Königin empfingen die Großherzoglichen Herrschaften am Landungsplatze des königlichen Schlosses und geleiteten dieselben ins Schloß. Ihre königlichen Hoheiten blieben daselbst bis gegen 4 Uhr und kehrten dann, von Ihren Majestäten obermals zum Landungsplatz geleitet, nach Schloß Mainau zurück.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Aug. Die „Nationalzeitung“ berichtet: Zur weiteren Ausgestaltung der Fürsorge für die Hinterbliebenen verstorbenen Offiziere soll für jedes Armeekorps ein Militär-Hilfsverein gegründet und für alle diese Vereine eine Centralstelle geschaffen werden. Die Centralstelle dürfte bereits am 1. Oktober ins Leben treten.

Berlin, 19. Aug. Die „Germania“ läßt sich aus Rom melden, daß Pius X. auf eine Frage über sein zukünftiges Verhalten als Papst wörtlich geantwortet habe: „Erwarten Sie nichts Neues, Sensationelles von mir. Sagen Sie allen, daß ich bete und mich orientiere.“ Im Anschluß hieran wird weiter mitgeteilt, daß die Entscheidung aller wichtigen Sachen an der Kurie bis Oktober vertagt wird.

* Berlin, 19. Aug. Abendblättern zufolge wurden 2 Angestellte eines hiesigen Bankhauses nach Unterschlagung von 44000 Mark verhaftet.

* Kiel, 20. Aug. (Boss. Ztg.) Wegen Bedrohung und Beleidigung des Kommandanten sowie des 1. Offiziers der „Hohenzollern“ durch Drohbriese wurde der Obermatrose Menger zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Köln, 19. Aug. In der chemischen Düngersfabrik von Robert Schleicher in Ehrenfeld wurden heute mittag drei Arbeiter durch Plagen des Entfettungsapparates getödtet.

Braunschweig, 19. Aug. Die Strafkammer verurteilte heute den Arbeiter Julius Warstadt, der bei der letzten Reichstagswahl auf falschen Namen gewählt hatte, zu 3 Monaten Gefängnis; der Staatsanwalt hatte nur 5 Tage beantragt.

Frankreich.

* Paris, 20. Aug. Die Beamten und „Meine kleine Nachfolgerin!“ sagte sie freundlich. „Ich hörte es einmal, daß Sie ein kleines Töchterchen haben, und auch an dieses dachte ich, als ich die Schenkung bestimmte. Wenn Gretchen erst groß ist, kann sie einmal eine Reise zu Verwandten, oder wohin sie sonst mag, antreten und braucht nicht so außerhalb der Welt zu leben, wie ich es tat. Das ist nicht gut.“

Der Justizrat mahnte zum Ausbruch; noch einmal gingen sie auf den öden Dorfkirchhof und standen lange in schweigender Trauer an den ephemeranten Gräbern von Carolinens Eltern und an dem frischen Hügel von Johannes Born. Den Toten, die dort unten schlummerten, wurde ein treues Andenken bewahrt.

Im Januar war dann die Hochzeit Graf Brunn's mit Karoline Steinbrink. Das junge Paar blieb nicht in Lauterberg; es siedelte auf eines der großen Majoratsgüter über, das Graf Fedor tätig und erfolgreich bewirtschaftete. Ein Kranz blühender Kinder umgibt die Weiden, und der älteste Sohn heißt Günter; der blutige Fleck ist für immer verbläht, der neue kleine Träger des alten Namens löschte ihn aus. Die Gräfin Brunn lebt verhältnismäßig zurückgezogen, sie legt wenig Wert auf das gesellschaftliche Treiben, und Graf Fedor sagt oft noch scherzend: „Meine Gemahlin lebt außerhalb der Welt!“

Dann sieht sie ihn innig an und antwortet: „Vielleicht außerhalb der Welt, aber jedenfalls innerhalb unserer Familie und unseres Glücks!“

Arbeiter der Stadtbahn nahmen gestern abend in einer Versammlung eine Tagesordnung an, in der die Gesellschaft für das kürzlich erfolgte Eisenbahnunglück verantwortlich gemacht wird und Abänderungen hinsichtlich des Materials und des Personals verlangt werden. Ferner wird den höheren Beamten des Seinedepartements allzu große Gefälligkeit gegen die Gesellschaft vorgeworfen und ihre Erziehung durch andere gefordert.

* Lacote-St. Andre, 19. Aug. Kapellmeister Weingartner legte im Auftrage der Musiker Deutschlands im Geburtshause Berlitz's einen Kranz nieder. Weingartner wurde dabei der Gegenstand herzlicher Ehrungen. Abends wurde ihm von der Bevölkerung ein Fackelzug dargebracht.

Serbien.

Belgrad, 19. Aug. Die von der Königin Natalie unterstützte, noch immer sehr zahlreiche Partei der Anhänger der Familie Obrenowitsch entwickelt eine fieberhafte Tätigkeit. Sie verbreitet Gerüchte, daß die derzeitige Lage unhaltbar sei und daß es bald zu einer Umwälzung in der Regierung und Vertreibung der Familie Karageorgjewitsch kommen werde. Ueber die eventuelle Persönlichkeit der Familie Obrenowitsch, die als Kronpräsident angetreten ist, wird das tiefste Geheimnis bewahrt.

* Belgrad, 20. Aug. (Volakanz.) Der deutsche Gesandte in Belgrad überreicht Ende dieser Woche sein neues Beglaubigungsschreiben. — Aus Monastir wird gemeldet, daß die bisher von den Aufständischen gehaltene Stadt Kruschovo von den türkischen Truppen eingenommen worden sei. Dabei sollen 50 Christen gefallen und 350 Gebäude, sowie die griechische Kirche zerstört worden sein. Der Dienst des Orient-Expresszuges soll eingestellt sein.

Asien.

* Yokohama, 19. Aug. (Neuermeldung.) Die leitenden Zeitungen in Tokio veröffentlichen Artikel, worin das russische Vorgehen scharf verurteilt wird. „Tzi Shimo“ meint, Japan müsse Korea zeigen, daß seine Gebuld erschöpft sei. „Kokumin Shimbun“ dringt darauf, daß die japanische Regierung von Rußland Erklärungen fordere. Beide Zeitungen sind gemäßig.

Amerika.

* New-York, 19. Aug. Nachrichten aus Cindab-Bolibar zufolge wurden dort deutsche, französische und italienische Kaufleute verhaftet, weil sie an den Präsidenten Castro Abgaben, die bereits erhoben waren, nicht nochmals zahlen wollten.

* Niagara-Fall, 19. Aug. Bei einem Versuch, die Stromschnellen im Niagara-fall hinabzuschwimmen, ist, wie die „Trif. Ztg.“ meldet, der Schwimmkünstler Glenister verunglückt. Glenister wurde von den Sturzwegen gegen die Felsen geschleudert und blutbedeckt aus dem Wasser gezogen. Er liegt jetzt im Hospital im Delirium. An derselben Stelle im Niagara ist f. Zt. der berühmte Schwimmer Kapitän Webb ertrunken.

Verschiedenes.

— Fürst Herbert Bismarck hat in Friedrichshagen den Vorstand des deutschen Kriegsveteranen-Verbandes empfangen und den Ehrenvorsitz angenommen.

— Folgendes lehrreiche Geschichtchen, zu dem die Kaiserin bei ihrem Aufenthalt in Schlesien Anlaß gegeben hat, wird der „Tägl. Rundschau“ von dort geschrieben: „Die vornehme Einfachheit, in der die Kaiserin bei uns erschien, hat auf alle, die die hohe Frau gesehen haben, einen tiefen Eindruck gemacht, der in zahllosen Bemerkungen seinen Ausdruck fand und noch findet. Ein biederer Handwerksmann in Ziegenhals war von der einfachen Erscheinung der Kaiserin derartig überrascht und von der Wichtigkeit solcher einfachen Kleidung derartig eingenommen, daß er die Worte vernehmen ließ: „Jetzt geh' ich nach Haus und reiß' meiner Tochter die vielen Blumen vom Hut herunter.“ — Es könnte so mancher Tochter nicht schaden, wenn sie einen solchen Vater hätte, besonders wenn der Puz, mit dem sie sich behängt, über die Verhältnisse hinausgeht.

— Eine phantastisch aufreizende Geschichte hatte dieser Tage der „Vorwärts“ erzählt. Danach solle in Hofkreisen der Plan erörtert werden, auf der Havelinsel Bichelswerder bei Spandau ein Familienschloß des Kaisers zu errichten. Die ganze Insel solle in den Besitz der Krone übergeführt und streng von der Außenwelt abgesperrt werden. Mittels der Döberitzer Heerstraße könnten in kürzester Zeit Truppen zum Schutz der Insel herangezogen werden. Ferner gehe man mit dem Gedanken um, die Insel, den Heerstraßenbezirk und die Spandauer Staatswerkstätte zu einem besonderen Verwaltungsbezirk und Reichstagswahlkreis zu vereinigen. Die Sicherheitsmaßregeln sollten schließlich darin gipfeln, daß die Gardetruppen nicht mehr unmittelbar ausgehoben, sondern aus außerlesenen Mannschaften der anderen Truppen gewählt würden. Man versteht es sicherlich, daß die allermeisten Blätter es sich verweigern haben, diese mehr als seltsame Geschichte weiter zu verbreiten. Wir müssen sie jetzt aber wenigstens in der Hauptsache mitteilen, nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen das Märchen, dessen Einzelheiten, wie sie sagt, an Aberwitz streifen, ein Dementi der allerkräftigsten Art erlassen hat. Und das ist gut, denn heutzutage finden selbst die ärgsten Schauer geschichten Glauben.

— Zum Submissionswesen. Die Stadt Charlottenburg glaubt, ein Verfahren gefunden zu haben, um dem viel verurteilten Unterbietungsverfahren wenigstens einigermaßen die Spitze abzubrechen. Zu Grunde liegen folgende Gesichtspunkte. Kleine Aufträge werden freihändig vergeben. Nur bei der beschränkten Submission erhält grundsätzlich der Mindestfordernde den Zuschlag, weil die Aufforderung zum Angebot nur an solche Personen oder Firmen erfolgt, die als völlig leistungsfähig von vornherein bekannt sind. Bei allen anderen Submissionen gilt nicht der Grundsatz, daß der Mindestfordernde den Zuschlag erhalten muß, sondern der Magistrat prüft die Angebote von Fall zu Fall, und zwar nicht nur mit Rücksicht auf den zahlenmäßigen Preis, sondern auch mit Rücksicht auf ihren inneren Wert. So kommt es beispielsweise im Krankenhaus nicht allein auf den Preis, sondern vielmehr auf die Beschaffenheit der zu liefernden Ware an. Auch kommt die Leistungsfähigkeit des Anbieters in Frage.

— Ein seltsamer Vorgang wird aus Altona gemeldet, nämlich die Pfändung eines Grabsteins auf dem Kirchhof. Der Lieferant des Steins konnte keine Bezahlung erhalten und schritt deshalb zur Pfändung. Zuerst wollte die Verwaltung des Kirchhofs dies untersagen, doch stand es davon ab, da es an einer gesetzlichen Handhabe fehlt. Infolgedessen weist der Kirchhof jetzt einen Grabstein mit den amtlichen Pfändesiegeln auf.

Aus Franken, 18. Aug. Eine aufregende Szene spielte sich im Sitzungssaal des Kgl. Amtsgerichts Altdorf ab. Ein wegen Einbruchdiebstahl u. a. in Nürnberg in Untersuchungshaft befindlicher Tagelöhner sollte vor dem dortigen Schöffengericht wegen verbotenen Waffentragens zur Aburteilung gelangen. Vor dem Richterlich angekommen, nahm ihn der vorführende Gendarm die Handfesseln ab; in demselben Augenblick sprang der Angeklagte zur Seite, schwang sich im Nu durch das offene Fenster und sprang in einer Höhe von etwa 7 Metern in den gepflasterten Hof hinab, wo er sich anscheinend unverletzt erhob und die Flucht ergriff. Nach $\frac{1}{2}$ Stunde gelang es, den Ausreißer festzunehmen.

— Eine Windhose hat in der Nähe der Dragonerkaserne zu Saarbrücken schweren Schaden angerichtet. Von einer Kompanie Soldaten, die ins Zentrum der Windhose getreten, wurden verschiedene zu Boden geworfen, viele Bäume entwurzelt und ein Fuhrwerk gegen eine Mauer geschleudert.

— In Marienbad wurden am Montag während der Kurpromenade Zettel folgendes Inhalts an die Kurgäste verteilt: „Dringende Bitte. Es wird höflich, aber mit aller Entschiedenheit ersucht, Sr. Maj. dem König von England unbelästigt und ruhig seinen Kurgebrauch zu ermöglichen und nicht durch Neugier dem hohen

Geschichte erzählt, erdrückt er der bei Kaiser zu den Befehl von der mittels der erster Freit rangezogen Gedanken t und die besondern (Hilfreis) n sollten betruppen ibern aus Truppen sächlich, h verlagte die weiter der wenig- dem die en, dessen s freien, t lassen age finden blauben. Die Stadt fahren ge- wünschtem igermögen ide liegen ige werden schränkter Mindest- fforderng onen oder ungsfähig en andern s, daß der iten müs- gebote von t Rücksicht dem auch Bert. So aufe nicht hr auf die au. Aus Anbieter

aus Altona g eines Lieferant erhalten. Zuerst dies unter- an einer essen weiß mit den eine auf- ungssaal ab. Ein rnborg in erner sollte gegen ver- gelangt. machim ihm fesseln ab; Angeklagte das offene von etwa hinab, wo b und die g es, den

Nähe der schweren Kompagnie Jose geriet. Esen, viele verk gegen n Montag folgenden Dringende aller Ent- dñig von urgebrauch dem hohen

Wass un bequem zu werden Bürgermeisteramt Marienbad. Diese Bitte wurde beherzigt.

In dem Grenzort Roncourt ist an dem Haus, in dem in der Nacht vom 18. zum 19. August 1870 der damalige Prinz Georg von Sachsen gewohnt hat, eine vom Sächsischen Verein in Metz gestiftete Gedenktafel feierlich enthüllt worden.

Wenn die Buren gegen ihre englischen Unterdrücker nicht besonders freundlich gesinnt sind, so wird ihnen das niemand verargen. Ein Beispiel für diese Stimmung wird jetzt der englischen Zeitung „Morning Post“ gemeldet. Ein Burenkomitee hatte in Pretoria zum besten eines Waisenfonds ein Konzert arrangiert und ordnete im letzten Augenblick, offenbar auf Wunsch eines großen Teiles des erschienenen Publikums, die sofortige Entfernung aller britischen Flaggen und Farben aus dem Festsaal an. Die Einladung an den britischen Gouverneur, Sir Arthur

Lawley, wurde abichtlich diesem erst am Nachmittag zugesandt und am Schluß des Konzerts weigerte sich das Komitee, die Erlaubnis zu geben, daß, wie sonst üblich, die britische Nationalhymne gesungen werde; sie sagten, sie wollten neutral bleiben.

— Töftöfischerze. (Afrikanisches) Häuptling (als seine Kanibalen mit einem Antler ankommen): „Um Gotteswillen, laßt den laufen, Jungens... die Kerls schmecken alle nach Benzin.“ — (Empfehlend.) „Sie melden sich auf meine Annonce: „Tüchtiger Chauffeur für Schnellfahrten gesucht“, haben Sie entsprechende Zeugnisse?“ „Hier, 50 Straimandate.“ — (Mißlich.) „Was ist, Herr Flieger, üben Sie den Autelsport nimmer aus?“ — „Ja, aber sehn Sie: Bin ich heil, ist das Aut in Reparatur; ist das Aut in Ordnung, bin ich in Reparatur! So kommen wir nie zusammen!“

Bereins-Nachrichten.
-m- Durlach, 19. Aug. Bei der vom 15.-17. August in Weinheim stattgehabten 1. Allgemeinen Kaninchen-Ausstellung, veranstaltet vom dortigen Kaninchenzüchter-Klub, erhielt Herr Eugen Hoffmann, Mitglied des hiesigen Kaninchenzüchter-Bereins, auf aus- gestellte franz. Widderhäsin bei überaus zahlreicher Konkurrenz den 2. Preis zuerkannt.

Eine neue Art, jetzt Kirschen und Pflaumen zu veredeln. Es war bislang üblich, Kirschen im Frühjahr zu veredeln — dabei gab es viel Mißerfolge. Die Reiser trieben aus und wellten nachher doch. Ein Verfahren, welches ungemein viel Vorzüge bietet, wird jetzt in Nr. 20 des Erfurter Führers im Gartenbau beschrieben und abgebildet. Danach ist es jetzt Zeit, die Veredelung zu machen. Diejenigen, welche Kirschen und Pflaumen veredeln wollen, können deshalb nichts Besseres tun, als sich diese Nummer, die unseren Abonnenten kostenfrei übersandt wird, vom Geschäftsamt des Erfurter Führers im Gartenbau in Erfurt schicken zu lassen.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Notkrankheit betreffend.

Nr. 29,216. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß im Stall der Mag Ludwig Wtb. in Blankenloch und des Fuhrhalters Jakob Zenghardt in Karlsruhe die Notkrankheit ausgebrochen ist.

Beide erkrankten Tiere sind auf polizeiliche Anordnung getötet worden.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks mit Einschluß des Stabhalteramts Hohnewetterbach werden veranlaßt, den Notausbruch in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Durlach den 20. August 1903.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1638. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach blogene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wilhelm Bursi, Sohn des Karl Friedrich, in Gröbzingen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag den 5. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen — Sophienstraße 4 — in Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Juli 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 12 Heft 7 Bestandsverzeichnis I. Lsg. Nr. 2940. 15,70 a Ackerland im Tiergarten, es. Nr. 2939 Güterweg, af. Nr. 2941. Schätzung 500 Ml.

Durlach den 19. August 1903.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht: Würth.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 12,494. Der Kaufmann Andreas Rauch in Langensteinbach, vertreten durch Rechtsanwalt Sal. Oppenheimer in Karlsruhe, klagt gegen den Ziegelmeister Erdmann Rosenheim, früher in Langensteinbach, jetzt an unbekanntem Orten sich aufhaltend, aus Kauf vom Jahre 1901 und aus Darlehen aus der gleichen Zeit mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 150 Ml. 44 Pf. aus Kauf und weitere 50 Ml. aus Darlehen 200 Ml. 44 Pf. nebst 4 % Zinsen

vom Klagzustellungstage an, nebst Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Arrestverfahrens, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit des ergehenden Urteils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach, Zimmer Nr. 1, auf

Montag den 19. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 14. Aug. 1903. Büchner, Gr. Amtsgerichtsekretär.

Firma K. Leussler hier

empfiehlt in großer Auswahl: Drechmaschinen, Göpelwerke, Getreidereinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Pflüge, Eggen u. s. w. zu billigsten Preisen.

Dampf-Wasch- und Bügel-Anstalt C. Bardusch, Ettlingen,

übernimmt Leib- & Haushaltungswäsche jeder Art, Ausstattungen, Gardinen von Ml. 1,50 an.

Spezialität: Hemden, Kragen und Manschetten. Cadellose Ausführung binnen kürzester Frist. Schönendste Behandlung. — Billigste Preise.

Wagen jeden Montag und Freitag in Durlach. Aufträge werden im „Hotel Karlsburg“ und im „Gasthaus zum Lamm“ entgegengenommen.

Telephon Nr. 61.

Beste Qualität

Fußbodenöl, staubfrei und schnell trocknend, per Fbd. 45 J.
Fußbodenlack, wird steinhart u. trocken sofort, per Fbd. 50 J.

Philipp Luger & Filialen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem titl. Publikum von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich das seit Jahren im Hotel „Zur Karlsburg“ betriebene

photographische Atelier

käuflich übernommen und neu hergerichtet habe. In dem um geeigneten Zuspruch bitte, erlaube ich mir noch darauf hinzuweisen, daß mein Atelier mit allen modernen Hilfsmitteln und Apparaten ausgestattet ist, sodaß ich in der Lage bin, auch den höchsten Anforderungen in künstlerischer sowie technischer Hinsicht voll und ganz genügen zu können.

Unter Zusage prompter Bedienung und mäßigen Preisen zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

K. Degenhart,

photographisches Atelier zur Karlsburg.

P. P.

Bringe meine Färberei und chemische Waschanstalt in empfehlende Erinnerung und sichere schnelle und pünktliche Bedienung zu Hochachtungsvoll

Heinrich Klenert, Hauptstr. 66.

E. A. Schmidt, Holzhandlung, Durlach,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten Eichen-, Buchen-, Forlen-, Pappel- und Tannendielen, Fußbodenriemen jeder Art, Rahmen, Latten, Stierstäben, Stangen, Schwarten, Schindeln, Brennholz zu billigsten Preisen in großer Auswahl.

Durch Einrichtung von Hobelmaschine u. bin ich in der Lage, nicht fertiges sofort zu liefern.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer geliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalena Baer, geb. Schmutz,

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach den 19. August 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle diejenigen Aussteller

von **Durlach und Bezirk,**

welche bei der Prämierung minderwertig bedacht wurden, werden zu einer Besprechung auf Donnerstag abend 7 Uhr in der Bierbrauerei „zum roten Löwen“ von Karl Wagner, Nebenzimmer, freundlich eingeladen.

Der Beauftragte.

Durlacher Gau-Ausstellungslose

zum Preis von 1 Mk. das Stück sind erhältlich bei der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach (im Amtshaus).

Hauptgewinne: 10 Kalbinnen im Wert von 3200 Mk.; außerdem 190 Gewinne (landwirtsch. Maschinen und Geräte u. dergl.) im Wert von 2800 Mk.

Ziehung: 29. September 1903.

Auf 10 Lose wird 1 Freilos gewährt.

Lebendfrische echte Holländer

Schellfische & Cabliau,

Blaufelchen, Rotjoles, Rheinsalm,

lebende

Schwarzwaldforellen, Aale, Schleyen.

Junge Hahnen, Enten, Poularden, franz. Gänse, Straßburger Gänse, auch Teilstücke.

Schutzfrisches

Rehwild

empfehlen

Oskar Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen bare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Kanapee

Durlach, 20. Aug. 1903.

Laier,

Gerichtsvollzieher.



Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Samstag den 22. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal zur Festhalle

Monatsversammlung statt, wozu die Kameraden mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen eingeladen werden.

Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Heute abend:

Clubstung.

Der Vorstand.

Wohnung mit 4 geräumigen Zimmern, Mansarde, Speisekammer, Küche, Keller, Wasser und Gas etc., alles neu eingerichtet, alsbald oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herrenstraße 19.

Laden und Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten Amalienstr. 23, Strß.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herrenstraße 33, 2. St.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Hauptstraße 68, 2. St.

Gesucht zum 1. Oktober

Mädchen,

kräftiges, fleißiges, für Küche und Hausarbeit. Zu erfr. b. d. Exped.

Statt besonderer Anzeige.



Unsere liebe Mutter, Großmutter und Ur-großmutter

Wilhelmine Karrer, geb. Werner,

Rechtsamtmanns-Witwe,

ist heute nacht 1 Uhr im 90. Lebensjahre sanft entschlafen.

Durlach den 19. August 1903.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Mangold Witwe.,

geb. Karrer.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Empfehlen unser Lager in sämtlichen

Baumaterialien.

Durlacher Asphalt-, Cement & Betonbangeschäft
Becker & Reheuser.

Übernahme von Conplattendelag jeglicher Art.

Beste Kindernahrung

in der heißen Jahreszeit ist

Fund's Condensirte Milch

Dosen mit Patent-Offner.

Keimfrei u. von höchstem Rahmgehalt

Ersatz für Sahne und frische Milch

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden.

Zu haben bei den Herren

E. M. Jundt, Einhorn-Apotheke,
Ph. Luger, Colonialwaren.

Morgen (Freitag) früh:

Keßelfleisch.

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

Heilung durch die eigene Naturheilkraft bei allen Bluterkrankungen durch meine ungegohrene, alkoholfreie

Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate etc.

Ausgestellt in der großen Halle. Kostprobe nur 10 Pfennig.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger aus Eadenburg.

J. Link
Aldingen bei Spalchingen.
Beste Käsebezugsquelle
für grössere Abnehmer.
Eigene grosse Behandlungskeller.

Heute (Donnerstag) wird
geschlachtet.

H. Wettach z. Schwane.

Kaiserhof Grötzingen.

Morgen (Freitag) wird

geschlachtet.

K. Dumberth.

Zur gründlichen Ausbildung

im Weiß- & Maschinennähen, Flicken, Weiß-, Bunt- & Kunststoffen, sowie in allen feineren Handarbeiten können am 1. und 15. jeden Monats Lehrmädchen eintreten. Gehrgeld pro Monat 4 Mk. Achtungsvollst

Frau **Albrecht Hoffmann,**

Herrenstr. 16, 2. St., rechts.

Ein williges, braves Mädchen

sucht auf 1. Oktober Privatstelle.

Näheres im **Krokodil.**

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schwerliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes unversehrtes Kind

Wilhelm

im Alter von 5 Jahren, heute nachmittags 4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, 19. Aug. 1903.

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Jung u. Frau.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör, mit Gas und Wasser, in der Hauptstraße oder deren Nähe auf 1. oder 15. Sept. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 50 an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

wird per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **St. 101** an die Exped. d. Bl.

Suche per 1. Oktober ein fleißiges, braves Mädchen.

Frau Blum, Hauptstr. 53.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.